

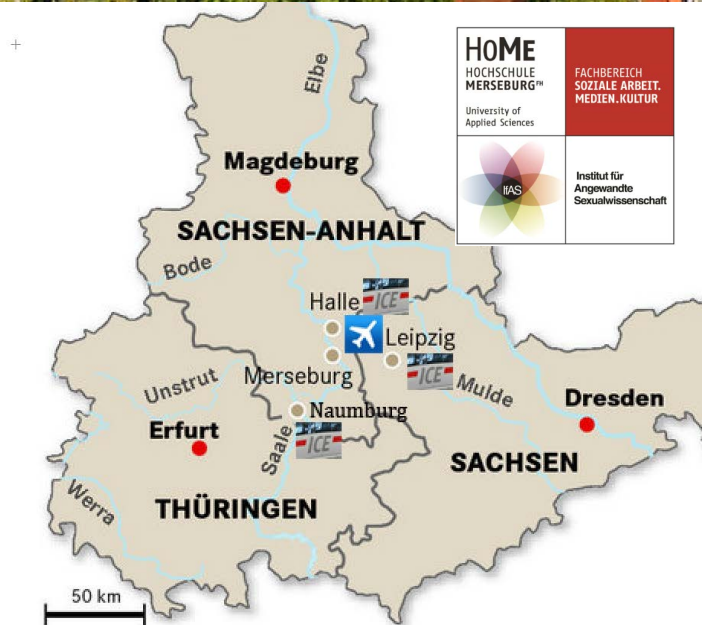
BIOLOGIE & HOMOSEXUALITÄT



Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß
 Angewandte Sexualwissenschaft
 FB soziale Arbeit. Medien. Kultur
 Hochschule Merseburg
 Geusaer Straße
 06217 Merseburg

Bad Urach, 28. Mai 2016

Forschungsprofessur, gefördert vom:



Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität – (K)Eine Privatsache am Arbeitsplatz?!

Queerfilm

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Domstadtkino

26. Februar 2015 — 17. Dezember 2015

Aktivismus in Bewegung:
Die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland

3

16. April
ab 19:30 Uhr
TaC**



Gliederung

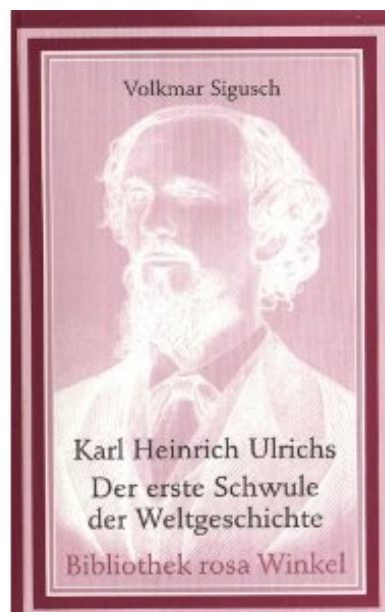
- Zur Genese des Konzeptes ‚Homosexualität‘
- Homosexualität in Gehirnforschung und Genetik
- Anwendung
- Homosexualität und Epigenetik: Hypothese von Rice et al.



ZUR GENESE DES KONZEPTE ,HOMOSEXUALITÄT‘



„Der *erste* Schwule der Weltgeschichte“



Die Konstituierung „des Homosexuellen“

„Der Homosexuelle des 19. Jahrhunderts ist zu einer Persönlichkeit geworden, die über eine Vergangenheit und eine Kindheit verfügt, einen Charakter, eine Lebensform, und die schließlich eine Morphologie mit indiskreter Anatomie und möglicherweise rätselhafter Physiologie besitzt. Nichts von alledem, was er ist, entrinnt seiner Sexualität. Sie ist überall in ihm präsent, allen seinen Verhaltensweisen unterliegt sie als hinterhältiges und unbegrenzt wirksames Prinzip; schamlos steht sie ihm ins Gesicht und auf den Körper geschrieben, ein Geheimnis, das sich immerfort verrät. [...] Man darf nicht vergessen, daß die psychologische, psychiatrische und medizinische Kategorie der Homosexualität sich an dem Tage konstituiert hat, wo man sie [] weniger nach einem Typ von sexuellen Beziehungen als nach einer bestimmten Qualität sexuellen Empfindens, einer bestimmten Weise der innerlichen Verkehrung des Männlichen und des Weiblichen charakterisiert hat. Als eine der Gestalten der Sexualität ist die Homosexualität aufgetaucht, als sie von der Praktik der Sodomie zu einer Art innerer Androgynie, einem Hermaphroditismus der Seele herabgedrückt worden ist. Der Sodomit war ein Gestrauchelter, der Homosexuelle ist eine Spezies.“

Foucault 1983 [1976], Der Wille zum Wissen, S.58; Hervorhebungen im Original

„Anlage“ im emanzipatorischen Streiten: Karl Heinrich Ulrichs

„Hiemit glaube ich denn durch wissenschaftliche Gründe den Beweis geführt zu haben: Einer Klasse von männlich gebauten Individuen ist weibliche Geschlechtsliebe [...], also] mann-männliche Liebe, angeboren, und zwar in demselben Maße angeboren, wie dem Dioning Geschlechtsliebe zu Weibern und wie dem Weibe Geschlechtsliebe zu Männern angeboren ist.“

Ulrichs 1994 [1864]: 62; Hervorhebungen ausgelassen



Zentrale Faktoren der Konstitution von Identität:

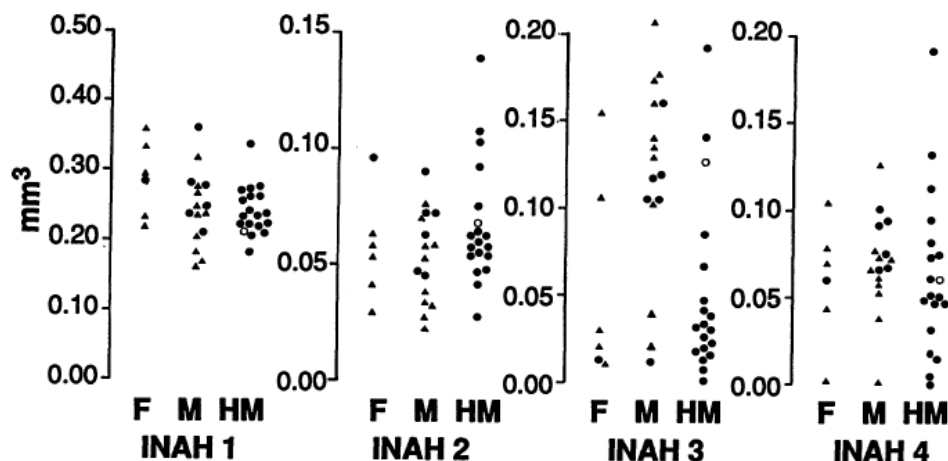
- Klassifikation der Menschen
 - Kategorisierung und Kanonisierung bestimmter Merkmale (beim Weglassen anderer) – Statistik
 - Naturalisierung von Merkmalen
 - Vereindeutigung: Vom ‚Schönen‘ zum ‚Typischen‘ (im Kontext von Medizin und Militärstatistik)
-
- Identität: „Merkmale, die im Selbstverständnis von Individuen oder Gruppen als wesentlich erachtet werden“



GEHIRN,
ZWILLINGSSTUDIEN & GENETIK

Gehirn und Sexualverhalten

- LeVay S (1991): A difference in hypothalamic structure between heterosexual and homosexual men.
- 41 Probandinnen: 19 'homos.' Männer, 16 'heteros.' Männer, 6 Frauen
- Homos. Männer hätten bzgl. INAH3 eher „weibliches Gehirn“



Zwillingsforschung / Genetik und Sexualverhalten

	Männlich		Weiblich	
Studie	Eineiige Zwillinge	Zweieiige Zwillinge	Eineiige Zwillinge	Zweieiige Zwillinge
Kallmann 1952	100% (37/37)	12% (3/26)	-	-
Bailey 1991/1993	52% (29/56)	22% (12/54)	48% (34/71)	16% (6/37)
*Kendler 2000	32% (6/19)	21% (12/56)	32% (6/19)	21% (12/56)
Baerman 2002	8% (2/26)	4% (2/48)	5% (1/19)	11% (4/35)
Långström 2010	10% (7/71)	6% (3/53)	12% (26/214)	9% (13/140)

- seit den 1960er Jahren sehr heterogene Ergebnisse der Zwillingsstudien
- aktuell: keine signifikanten oder in irgend einer Weise statistisch belastbaren Unterschiede zwischen ‚heterosexuellen‘ und ‚homosexuellen‘ Männern nachweisbar
- Dean Hamers Postulat eines ‚schwulen Gens‘ konnte nicht bestätigt werden

ANWENDUNG



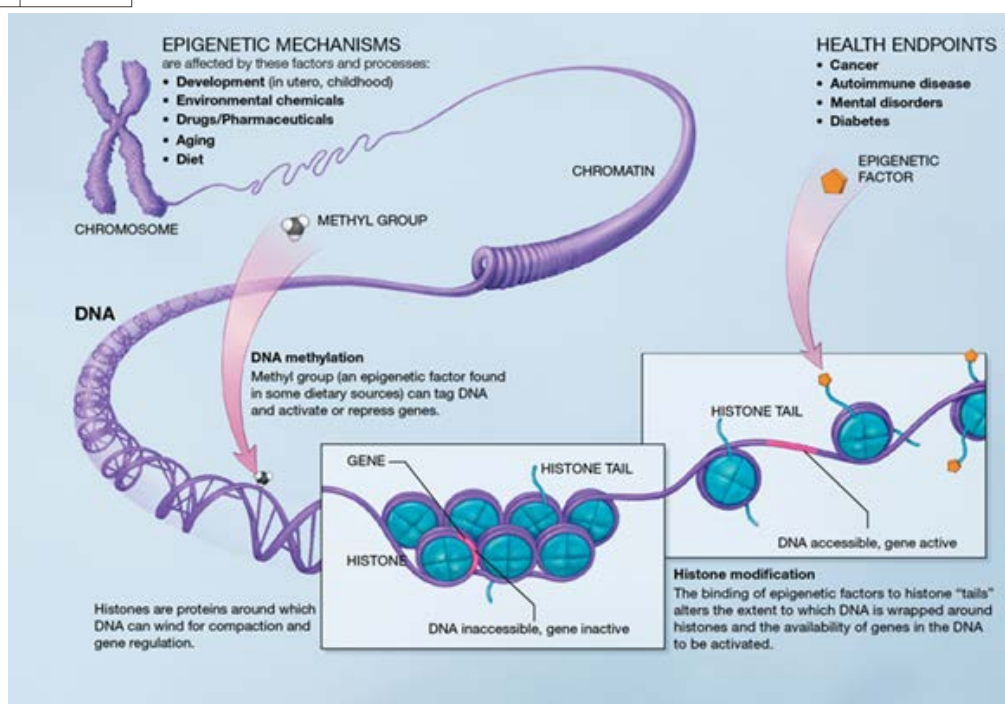
EPIGENETIK HYPOTHESE VON RICE ET AL.



Epigenetik Was ist Epigenetik?

- seit den 1940er Jahren;
- Conrad Hall Waddington fasste unter ‚Epigenetik‘:
Forschungsfragen, die sich allen Faktoren des Cytoplasmas widmeten, die an der Merkmalsausprägung beteiligt seien;
- Aktuell: Starke Einengung der Forschungen – nur noch solche Faktoren, die direkt mit der DNA interagieren.

Epigenetik aktuell: Epigenetische Mechanismen und ihre Bedeutung



Quelle: <http://commonfund.nih.gov/epigenomics/epigeneticmechanisms.aspx>

STUDIE VON RICE ET AL.



Studie von Rice et al. (2012) Grundlegender Ansatz I

- theoretische Reflexion, keine empirische Untersuchung

Sie wollten der Hypothese nach einer möglichen Bedeutung der Epigenetik bezüglich „Homosexualität“ nachgehen, könnten aber „keine definitive Evidenz dafür liefern, dass Homosexualität eine deutliche epigenetische Grundlage hat“ (Rice et al. 2012: 357).

- Genetik sei ohne befriedigendes Ergebnis geblieben:

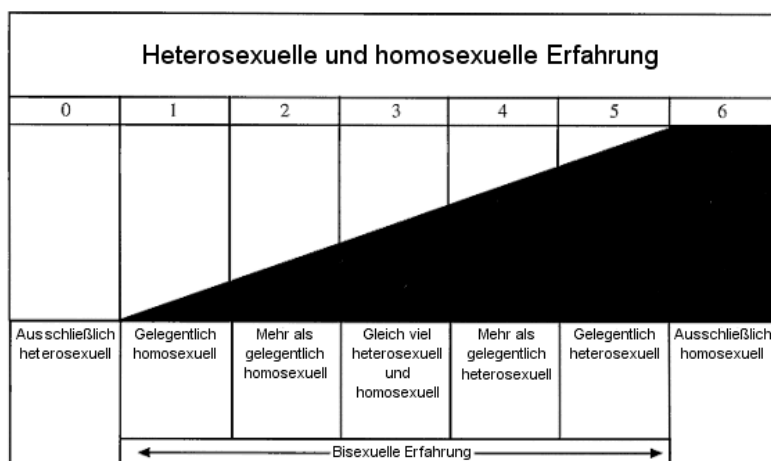
„Männliche und weibliche Homosexualität haben unter Menschen eine substantielle Verbreitung. Stammbaum- und Zwillingsforschung deuten darauf hin, dass Homosexualität bei beiden Geschlechtern in substantiellem Maße erblich ist, dennoch ist die Konkordanz (Übereinstimmung) bezüglich dieses Merkmals bei identischen Zwillingen schwach und sind molekulare Untersuchungen gescheitert, einen mit Homosexualität assoziierten DNA-Marker zu finden.“ (Rice 2012: 343)

Studie von Rice et al. (2012) Grundlegender Ansatz II

- Ansatz basiert auf der Annahme der Wirkung von Hormonen auf Hirnbereiche (Anschluss an Simon LeVay);
- Es gehe nicht um das einfache Vorkommen von Androgenen, sondern um epigenetische Faktoren beim ‚Ablesen‘ der ihnen zugeordneten genetischen Bereiche;
- Eine (die einzige) Verbindung zu Homosexualität sehen Rice et al. in einer Diagnose-Gruppe, die unter „Intersexualität“ gefasst wird – konkret: *Congenital Adrenal Hyperplasia, CAH*. Homosexualität und Transsexualität sei hier verbreiteter als in Kontrollgruppen; die große Mehrheit zeige „typisch weibliches Sexualverhalten“ (Rice et al. 2012: 348);
- Ansonsten Bezüge zu ersten (epigenetischen) Forschungen zu spezifischen Entwicklungen der Genitalien (gefasst und pathologisiert unter: „Intersexualität“, „Hypospadie“ und „Kryptorchismus“;

Studie von Rice et al. (2012) Was ist ‚Homosexualität‘?

- Homosexualität als „evolutionäres Rätsel“, als seltene und zu problematisierende Erscheinung eingeordnet.
- Widersprüchlich zum Design: Kinsey-Stufen 1 bis 6 einbezogen:



*Kinsey:
„...30 % aller Männer
haben zumindest
einzelne
homosexuelle
Erlebnisse oder
Reaktionen (Werte
1–6)...‘*

Kinsey-Skala; Quelle: <http://www.sexarchive.info>

Zusammengefasst zu Rice et al.

- Rice et al. stellen theoretische Überlegung an, auf vager Basis
- Bedeutung von Androgenen auf epigenetischer Basis bezüglich Homosexualität wird vorausgesetzt, obgleich bisherige Untersuchungen keinen solchen Zusammenhang erhärten konnten und zumindest in hohem Maße fachwissenschaftlich strittig sind.
- Schon die Definition zu Homosexualität ist bei Rice et al. nicht schlüssig. Sie verhandeln sie im Sinne einer Randerscheinung und gar als „evolutionäres Rätsel“ (Rice et al. 2012: 357), obgleich sie mit ihrer weit gefassten Setzung von Homosexualität als Verhalten im Rahmen der Stufen 1 bis 6 der Kinsey-Skalen eher ein „Breitenphänomen“ skizzieren.

Vielen Dank!

Rice WR, Friberg U, Gavrilets S (2012): Homosexuality as a Consequence of Epigenetically Canalized Sexual Development. The Quarterly Review of Biology, Vol. 87 (4): 343-368.

Voß, H (2013a): Biologie & Homosexualität: Theorie und Anwendung im gesellschaftlichen Kontext. Münster: Unrast Verlag.

Voß, H (2013b): Epigenetik und Homosexualität. In: Dasendedessex, 11/2013. Online auf: www.heinzjuergenvoss.de

Wolter, S, Voß H (2015 [2013]): Queer und (Anti-)Kapitalismus. Stuttgart: Schmetterling Verlag.

Çetin, Z, Voß, H, Wolter, S (2016, in Druckv.): Schwule Sichtbarkeit – schwule Identität. Gießen: Psychosozial-Verlag.